

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

499 (28.10.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: 120 Cent monatlich 3,30 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2,80 RM. Einzelpreise: Wertags-Nummer 10 S., Sonntags-Nummer und Wochentags-Nummer 15 Btg. - Im Fall höherer Gewalt Streik, Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei vorübergehender oder Nicht-Erfüllung der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vorabend angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normpreise sind 0,10 RM. Ziel- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigt. Preis - Beklams-Beile 2.- RM. in erster Stelle 3,00 RM. Bei Wiederholung tarifreter Rabatt, der bei Nichterfüllung des Beiles, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 28. Oktober 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Biergarten. Chefredakteur: Stephan Quirnbach. Verantwortlich für Inhalt und Druck: W. Bieder für badische Politik und Nachrichten, H. Rimmig für kommunalpolitisch, R. Fieber für Lokales u. Sport, H. Bolzberger für das Feuilleton, Dr. G. Gansler für Ober- u. Konvert, Chr. Gerike für den Handels-Teil, R. Feld für die Anzeigen, Ludwig Meindl, alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kallersstraße Nr. 80a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. - Beilagen: Volk und Heimat, Literaturische Umschau, Roman-Blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Rette- und Bäder-Zeitung, Landwirtschaft, Gartenbau, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Zwischenfall in Rio de Janeiro: Die „Baden“ wieder auf Fahrt

Deutschland verlangt Genugtuung und Entschädigung.

Der Kapitän berichtet.

M. Hamburg, 27. Okt. Vom Kapitän des Dampfers „Baden“ ist der Hamburg-Amerika-Linie folgendes Telegramm über die Befreiung zugegangen: „Baden auslaufend, alle Kriegsfahrzeuge und Forts mit senkender Flagge grüßend, mit besonderer Ausfahrts-erlaubnis des Hafenkapitäns versehen, vor Passieren des Forts Santa Cruz Saltesignal geben, wurde, nachdem bereits Anfel Cotunduba passiert hatten, beschossen. Granatvolltreffer, Hintermaß über Bord. 26 Tote und 43 Verwundete. Namen deutscher Passagiere bereits abgehandelt. Zwecks provisorischer Reparatur ist Verbleiben bis Montag mittag erforderlich.“

Nach den Informationen, die an Berliner zuständiger Stelle vorliegen, fährt das Schiff am Montag abend unter Führung seines Kapitäns von Rio wieder ab.

M. Berlin, 27. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Beschleßung des Dampfers „Baden“ mühten wir die Feststellung machen, daß verschiedene ausländische, namentlich französische und englische, aber auch amerikanische Zeitungen alle Anstrengungen machten, um den bedauerlichen Zwischenfall noch weiter anzubauschen und die Dinge so darzustellen, als ob die Schuld an der Schicksalskatastrophe auf deutscher Seite zu suchen sei. Aus amerikanischer Quelle ist noch im Laufe des Montag die Meldung verbreitet worden, daß der Kapitän des Dampfers verhaftet worden sei. Das ist nicht der Fall.

Gemeinsam mit dem Kapitän, Vertretern der deutschen Gesandtschaft und der brasilianischen Behörde ist die Untersuchung durchgeführt worden. Die Brasilianer haben sich entschuldigt und haben auch die Verdäuten auf Staatskosten bestattet. Darüber hinaus hat der deutsche Gesandte ausreichende Genugtuung und Entschädigung verlangt. Da wir mit Brasilien in durchaus korrekten Beziehungen leben, darf man wohl annehmen, daß auch die neue Regierung unseren Wünschen vollauf Rechnung tragen wird. Sie hat jedenfalls, soweit wir unterrichtet sind, sofort alles getan, um uns entgegenzukommen. Die von brasilianischer Seite aufgestellte Behauptung, daß die „Baden“ bei ihrer Ausfahrt die dort vor Unterliegenden Kriegsfahrzeuge sowie die Forts nicht begrüßt habe, wird auf Grund der von einem Ausfühler der deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro angestellten Untersuchung als unzutreffend bezeichnet und entspricht nicht dem Bericht, den der Kapitän telegraphisch gegeben hat.

Der Hafenkommandant erklärt, daß seit zwei Wochen alle Schiffskapitäne angewiesen seien, den Hafen nicht unter dem Fort Santa Cruz zu verlassen. Als die „Baden“ ausließ, sei über dem Fort die Signalfarbe „Hafen geschlossen“ aufgezogen gewesen. In Sao Paulo vorliegenden Meldungen zufolge, sollen die Hafenbehörden die „Baden“ zweimal funktentelegraphisch aufgefordert haben, zum Pier zurückzufahren. Da diese Warnung unbeachtet geblieben sei, habe das Festungsgeschütz zunächst drei Schüsse abgegeben. Als die „Baden“ trotzdem nicht bekehrte, sei scharf gefeuert worden. Darüber fehlt noch eine entsprechende Darstellung deutscherseits. Die Todesopfer sind, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, am Sonntag auf Staatskosten beerdigt worden. Die Verwundeten können sich auf Wunsch aus dem städt. Krankenhaus in Privat-Hospitälern überführen lassen.

Der Dampfer „Baden“ ist nach der provisorischen Befreiung der erlittenen Schäden unter Führung des Kapitäns Kollin am Montag abend aus dem Hafen von Rio de Janeiro ausgefahren und hat seine Reise nach Argentinien fortgesetzt.

„Deutsche Zeitung“ in Sao Paulo gestürmt.

* Berlin, 27. Okt. (Zunfspruch.) Wie Berliner Blätter aus Rio de Janeiro melden, ist in der Nacht zum Sonntag das Gebäude der „Deutschen Zeitung“ in Sao Paulo gestürmt worden. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß sich das Blatt gegen die Revolutionäre erklärt hat.

Rundfunkreden über die ganze Welt.

M. London, 27. Okt. Anlässlich der Hinterlegung der Urkunden der Londoner Flottenabrüstungskonferenz sprach in einer Rundfunkübertragung, die von englischen und amerikanischen Rundfunkorganisiert war, der japanische Ministerpräsident Hamaguchi, der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, und der englische Premierminister MacDonald. Der Ministerpräsident Hamaguchi, der aus Tokio von seinem Amtszimmer aus sprach, wies auf den großen moralischen Einfluß hin, den der Erfolg der Londoner Flottenverhandlungen auf die Entwicklung der Welt haben müsse, und bezeichnete das Abkommen als einen einseitigen Erfolg. Präsident Hoover, der aus dem großen Konferenzsaal im Washingtoner Weißen Hause sprach, wies darauf hin, daß die großen Seemächte eine Verständigung herbeigeführt hätten, um ihre Völker von übertriebenen Lasten auf dem Gebiete der Seemilitärstützung zu befreien. Drei dieser Mächte hätten sich vom Vertrag abgewandt und vieles durch ein Abkommen erreicht, das auf dem gegenseitigen Verständnis beruhe. Hoover sprach dann die Hoffnung aus, daß dieses Abkommen auch Frankreich und Italien beitreten möchten. Ministerpräsident MacDonald, der aus dem Kabinettszimmer in Downing Street sprach, wies eintretend darauf hin, daß niedergelegten Urkunden in Ordnung befunden seien, und be-

England baut ein Riesenflugboot

Ein Konkurrent für „Do X“?

H. London, 27. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) In Southampton wurde der Bau eines riesigen englischen Flugbootes begonnen, das von der Presse als ein Rivale der deutschen „Do X“ bezeichnet wird. Es handelt sich um einen Eindecker mit sechs Rolls-Royce-Motoren, die insgesamt 5000 P.S. entwickeln und paarweise auf den Flügeln angebracht werden sollen. Wie es heißt, sind die Salons größer als die eines Eisenbahnwagens. Es sollen insgesamt 50 Passagiere neben der Mannschaft untergebracht werden können. Es verläutet, daß von dem Konstrukteur des Luftschiffes „R 100“ ein besonderer Typ von Flügeln konstruiert wurde, der angeblich eine bedeutende Ersparnis an Gewicht ergeben wird. Dieses wird insgesamt 33 000 Tons betragen. Die Leistung des Flugbootes soll bei einem Flugradius von über tausend Meilen eine Geschwindigkeit von mehr als 120 Meilen in der Stunde bei gleichbleibendem Gewicht erreichen. Der neue britische Typ stellt eine Weiterentwicklung der Supermarin Armstrong Luftschiff dar.

Die Katastrophe in der Maybachgrube: Trauer im Saargebiet.

Die letzten Bergungsarbeiten / Bisher 92 Tote festgestellt.

M. Saarbrücken, 27. Okt. (Zunfspruch.) Die Trauer über das Unglück auf der Grube Maybach ist im ganzen Saargebiet sehr groß. Die Gebäude der Bergwerksdirektion und viele Privathäuser haben bereits seit Sonntag halbmäßig gesägt. Bergnütigen und Festlichkeits wurden in letzter Minute verlegt oder abgebrochen. Die hiesigen Zeitungen, die Handelskammer, der Arbeitnehmerverband der Saarindustrie und die Arbeitgeberorganisationen haben zu Sammlungen für die Hinterbliebenen aufgerufen und schon jetzt gehen von allen Seiten zahlreiche Spenden ein.

Welch namenloses Elend das Unglück in manchen Familien verursacht hat, geht aus Einzelheiten hervor, die jetzt nach und nach bekannt werden. Der 61. und 52. Tote, die in den Verleeseaal gebracht wurden, waren die Brüder Alt aus Mörchweiler. Ihr Vater war, als er von dem Unglück hörte, sofort in die Grube gefahren, um sich an dem Rettungswerk zu beteiligen. Nach unermesslichen Mühen und stundenlangem Suchen entdeckte er zwei leblose, verkohlte junge Menschen, die sich anscheinend im Todesstampf als Brüder umarmt hatten. Der Vater hatte seine Söhne gefunden und gab ihnen das Geleit aus der Tiefe. In einer anderen Stelle im Totensaal liegt ein alter Gemeindepolizist, der auf der Bahre seinen Sohn erkannte, obwohl er auf seiner Brust liegende Zettel einen anderen Namen angab. Ein fehlender Finger an der Hand des Toten hat ihn seinen Sohn wieder erkennen lassen.

Heute morgen sind auch Vertreter der Bergarbeiterorganisationen auf Einladung der Direktion der Saargruben auf der Grube Maybach anwesend, um an der Prüfung der Ursache der Katastrophe teilzunehmen. Ueber die Zahl der Toten kann bis zur Stunde noch nichts gesagt werden. Nach einer Meldung der Inspektion IX wurde die Zahl der geborgenen Toten am Montag um 11.30 Uhr mit 88 angegeben. Hierzu kommen noch vier im Lazarett Verstorbene und zwei Tote, die noch in der Grube liegen.

92 Tote stehen somit fest.

Ueber das Schicksal von drei Vermissten weiß man noch nichts Genaues. Möglich, daß sie sich noch unter Tage befinden, möglich aber auch, daß es ihnen gelungen ist, sich zu retten, ohne sich bisher gemeldet zu haben.

Es ist notwendig, ganz entschieden die unsinnigen Gerüchte zurückzuweisen, nach denen Mitglieder der Bergungskolonnen in der Grube eingeschlossen und zum Teil getötet sein sollen. Keinem ein-

zigen ist ein Unglück zugestoßen. Fieberhaft sind sie an der Arbeit, um die zwei oder drei noch in der Tiefe befindlichen Toten zu bergen, was ihnen bisher noch nicht gelungen ist.

In der Verleesehalle stehen lange Reihen von Särgen, deren Deckel immer wieder geöffnet werden müssen, um den Angehörigen Gelegenheit zur Identifizierung der Toten zu geben. Am Mittwoch vormittag 9 Uhr findet in der Grubenkapelle die katholische und in einem zur Grube gehörigen Saale die evangelische Leichenfeier statt. Anschließend daran wird im Verleeseaal in einem offiziellen Trauerakt, an dem auch der Präsident der Regierungskommission Sir Ernst Wilson teilnehmen, der Toten von Maybach gedacht werden.

Soweit die Toten identifiziert sind, werden sie dann in ihre Heimatorte übergeführt. Die übrigen werden ihre letzte Ruhestätte in einem Massengrabe auf dem Ehrenfriedhof von Bilsdorf finden. Ein Steiger, der zur Zeit der Explosion am Ende der dritten Sohle beschäftigt war, erklärt, daß die Weiterführung in der Unglückssohle ganz einwandfrei gewesen sei und später auch noch einwandfrei funktionieren habe. Die Betriebsicherheit sei ziemlich gewährleistet.

Spenden für Maybach.

* Berlin, 27. Okt. (Zunfspruch.) Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe Berlin nimmt Spenden aus Anlaß des Grubenunglücks im Saargebiet auf das Postcheckkonto Berlin Nr. 103 900 oder auf das Sonderkonto „Deutsche Nothilfe“, Grubenunglück Saargebiet, bei der Zentrale der Deutschen Bank und Distriktgesellschaft in Berlin entgegen.

Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer auf Grube Maybach einen Betrag von 10 000 RM. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

10 000 Markspende des Papstes für Misdorf.

Die Apostolische Nuntiatur hat im Auftrage des Papstes 10 000 RM. für die Angehörigen der verunglückten Bergleute in Misdorf überwiesen.

Danktelegramm der preussischen Regierung.

Ministerpräsident Braun hat an den Staatspräsidenten Dr. Schmitt folgendes Telegramm gerichtet: „Für die wohlwollende Betätigung der Anteilnahme an dem schweren Grubenunglück bei Misdorf sage ich zugleich im Namen der preussischen Staatsregierung und der Betroffenen herzlichsten Dank.“

Hiller-Hervé.

Reichberg vermittelt von neuem.

* Berlin, 27. Okt. (Zunfspruch.) Arnold Reichberg hat am Montag erneut ein Telegramm an Hiller geschickt, in dem er diesem mitteilt, daß Hervé ihm erneut im Sinne seines Artikels in der „Victoire“ telegraphiert habe. Reichberg sagt in seinem Telegramm an Hiller, er sei der Ansicht, daß nunmehr Hillers klare Antwort zur Frage des deutsch-französischen Militärabkommens notwendig geworden sei. Reichberg fährt dann fort:

„Ich bin überzeugt, daß die ganze zukünftige Einstellung nicht nur des nationalen Frankreichs, sondern Frankreichs überhaupt als der gegenwärtig stärksten Militärmacht in Europa zum deutschen Nationalismus als dessen Wortführer Sie in Paris gelten, von Ihrer Antwort abhängt. Ich halte ein deutsch-französisches Militärabkommen als conditio sine qua non für die Verwirklichung auch der übrigen von Hervé vorgeschlagenen Bedingungen. Werden sie verwirklicht, so würden Sie einer der Männer sein, die Deutschland von den Fesseln des Versailler Vertrages befreien. Außerdem hätten Sie auch bei grundsätzlicher Annahme der Vorschläge Hervés in Zukunft freie Hand, jede deutsch-französische Einigung zu Bedingungen abzulehnen, die für Deutschland weniger günstig wären als die von Hervé vorgeschlagenen. Ich bitte Antwort zur Weitergabe an Hervé.“

Hervé kritisiert die „Stahlhelm“-Antwort.

Hervé veröffentlicht am heutigen Montag die Antwort des Stahlhelms auf seine Revisionsvorschläge und nimmt noch einmal dazu Stellung. Der Stahlhelm müsse wissen, so betont er, daß keine Hervés Vorschläge das Höchstmögliche darstellen, was Frankreich jemals zugeben könne. Wenn der Stahlhelm daher in seiner Antwort von der Kriegsschuld spräche, sei es zwecklos, die

ganze Angelegenheit weiter zu verfolgen. Das französische Volk glaube an Deutschlands Schuld und auch er selbst sei davon überzeugt.

Wenn er aber trotzdem die Revisionsfrage aufrolle, so geschähe dies deshalb, weil man nicht ein ganzes Volk für einen Krieg verantwortlich machen könne. Es sei aber besser, die Klärung der Frage den Geschichtsschreibern zu überlassen. Wenn der Stahlhelm ferner an der Verwirklichung eines Groß-Deutschland festhalte, jedoch damit außer dem Anschluß Österreichs die Wiedererwerblichkeit Tirols und der drei Millionen Deutschen in Wänern gemeint sei, so sei es ebenfalls zwecklos, weiter zu verhandeln. Der Stahlhelm füge in seiner Antwort bezüglich der Korridorfrage hinzu, „und der anderen Gebietsfragen der Ostgrenze“. Unter derartigen Umständen habe es keinen Sinn, Zeit zu verschwenden. Er müsse den Stahlhelm noch einmal bitten, ihm zu antworten, ob er glaube, daß das von ihm eng umgrenzte Programm dem Stahlhelm geeignet erscheine, eine deutsch-französische Verständigung herbeizuführen.

B. Paris, 27. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Endlich beginnt sich auch in Frankreich die selbstverständliche Meinung durchzusetzen, daß das Ergebnis der deutschen Wahlen in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage steht. Einer der Redakteure des „Petit Parisien“, Lucien Bourques, sendet dem Vatie, das in innenpolitischen Dingen meist das Sprachrohr des französischen Außenministeriums ist, aus Berlin einen Bericht, in dem er sagt, er komme immer mehr zu der Überzeugung, daß die nationalpolitische Welle hauptsächlich in den wirtschaftlichen Wirren ihre Ursache habe. Der Radikalismus von rechts und von links sei aber für die Innenpolitik Deutschlands gefährlicher als für die Nachbarn Deutschlands.

Die badischen Meteorologen in Mannheim:

Wetterforschung von 1930

Interessante Vorträge auf der Gedächtnisstagung der Badischen Gesellschaft für Klimaforschung. — Die Bedeutung des zweiten Polarjahres.

Mannheim, 27. Okt. Nach einem zwanglosen Besamensein am Samstagabend im Rosengarten begann gestern am Sonntag in der Aula der Handels-Hochschule die wissenschaftliche Tagung der Badischen Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung zum Gedächtnis an die vor 150 Jahren erfolgte Gründung der Societas Meteorologica Palatina in Mannheim.

Zweigen Pionierarbeit geleistet hat. — Die Rede Prof. Pepplers fand lebhaften Beifall bei den zahlreichen Zuhörern. Prof. Hergesell dankte dem Vordrager für die warmen Worte und äußerte sich dann als Mitglied der Internationalen Polar-Kommission zur Bedeutung des zweiten Polarjahres.

Geschichte der Wetter- und Klimaforschung. Anknüpfend an die Mahnung Harnads, die Geschichte nicht zu vergessen, würdigte der Redner die unsterblichen Verdienste Galileis und seines Schülers Torricelli. Die frühesten Beobachtungen mit Instrumenten sind im Jahre 1654 in Italien, der Geburtsstätte des Thermometers, gemacht worden.

Neben meteorologischen Bodenstationen sollen vor allem Höhenstationen in etwa 1000 Meter Höhe errichtet werden, so daß mit Hilfe dieser Stationen ein Weltnetz zur Erforschung der Wetterbeobachtung geschaffen sein wird. Deutschland besitzt die Mittel vorhanden sind, in Grönland eine Station eingerichtet werden.

Ein weiterer bedeutender Schritt im Wetterbeobachtungswesen wurde durch die internationalen meteorologischen Kongresse angebahnt, deren erster im August 1853 auf Einladung der Vereinigten Staaten in Brüssel stattfand.

Er knüpfte an den allgemeinen Wetterdienst an, der für die Gesamtbewölkerung bestimmt sei und im allgemeinen eine Vorhergabe für einen größeren Zeitraum bringe. Wesentlich anders lägen die Aufgaben der Flugwetterdienste. Diese müßten für den Zeitraum von 2-4 Stunden eine Prognose stellen, die alle Einzelheiten der

Wetterbeobachtung enthalten sollten. Dieser genaue und exakte Dienst sei gewährleistet durch das Bestehen einer Flugwetterwarte beim Flughafen, ferner durch die persönliche Beratung des Flugzeugführers mit dem Meteorologen und schließlich durch den Funkdienst. Nur diese drei Momente zusammen stellten ausreichende Faktoren für die Sicherheit des Flugdienstes dar.

Kommunalpolitische Umschau.

Einheitsliste für die Kommunalwahlen.

Die bürgerlichen Parteien Trübsbergs bilden die „Gemeinwirtschaftliche Vereinigung“. X Trübsberg, 25. Okt. Die bürgerlichen Parteien der Mitte, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche liberale Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei und die Vereinigung für überparteiliche Gemeindepolitik, haben sich nach längeren Verhandlungen für die kommenden Gemeindevahlen unter dem Namen „Gemeinwirtschaftliche Vereinigung“ zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Die Toten im Lande.

1. Spöck, 27. Okt. Am Samstag nachmittag wurde im Alter von 70 Jahren Oberlehrer a. D. Friedrich Malisch in Weingarten (Baden), wo er seinen Ruheposten hatte, zur Ruhe gebettet. Friedrich Malisch wurde am 26. Juni 1860 in Spöck geboren und kam 1887 an die hiesige Volksschule, wo er nach 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand versetzt wurde.

Verbotene Totenfeiern.

Mannheim, 27. Okt. Der Krieger- und Militärverein Käferthal wollte am Sonntag in Käferthal eine Totengedenkfeier abhalten, bei der auf dem Friedhof vor dem Ehrenmal eine Ansprache gehalten werden und der Verein geschlossen aufzuziehen sollte. In Auswirkung des Versammlungsverbotens in Baden durften lediglich durch eine Abordnung Kränze am Denkmal niedergelegt werden.

Ein Kraftwagen überschlägt sich.

Forstheim, 27. Okt. Am Samstag nachmittag ist auf der Straße zwischen Brödingen und Dietlingen ein Pforzheimer Auto verunglückt. Es geriet infolge der Glätte der Straße ins Schleudern, überschlug sich und fiel in den Straßengraben. Dabei wurden zwei der Insassen schwer verletzt. Es sind dies ein 25 Jahre alter Kraftwagenführer, der eine Brustquetschung erlitt, und ein 35jähriger Passagier, der starke Kopfverletzungen davongetragen hat.

Kommunalpolitische Umschau.

Bretten, 27. Okt. (Der sterbende Bürgerausschuß.) Am Freitag abend versammelten sich die Stadtverordneten zur letzten Sitzung vor den Neuwahlen. Eine ernste Spannung fieberte durch den Saal; verhältnismäßig viele Plätze waren verwaist. Zu Beginn der Beratung gedachte Bürgermeister Schenkenau in feilschenden Worten des schrecklichen Verwerfungsaktes mit seinen vielen Opfern, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden erhoben. Kalch war dann Punkt 1 erledigt, der einen Grundstücks-tausch betraf.

bd. Heilbronn, 25. Okt. (Kommunalpolitik.) In der Bürgerausschuss-Sitzung, die zum eine Viertelstunde dauerte, wurden 4 Baudarlehen nach den geltenden Richtlinien genehmigt

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

St. Georgen i. Schw., 24. Okt. (Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.) Der Bürgerausschuß trat zum letzten Mal in seiner derzeitigen Zusammenfassung zusammen.

Ueberall werden Sie den Eindruck eines gut angezogenen Herrn erwecken — — — wenn Sie einen fechen, eleganten winter-Ulster der Firma Rud. Hugo Dietrich tragen. Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Ausstattung ein Meisterwerk feinsten deutscher Modellschneiderei

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1930.

Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen.

Die Wählerliste, die für alle drei Wahlen gilt, liegt be- stimmungsgemäß (vergl. Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 18. Okt. 1930) nur noch wenige Tage aus; am 30. Oktober, abends 7 Uhr, ist die Offenlegung zu Ende. Eingetragen in die Wählerliste sind alle am Wahltag mindestens 20 Jahre alten Deutschen, die in Karlsruhe wohnen, soweit nicht gesetzliche Bestimmun- gen (Entmündigung, Ehrerlust) dem entgegenstehen. Es gelten also die gleichen Vorschriften wie für Reichs- und Landeswahlen, aber mit der Einschränkung, daß bei den bevorstehenden Wahlen ein zusammenhängender Aufenthalt in der Stadt Karlsruhe von mindestens 6 Monaten vor der Wahl gefordert wird. In der Wählerliste stehen also von den bei der letzten Reichstagswahl Wahlberechtigten nur die, welche seit mindestens 15. Mai in Karlsruhe wohnen. Aufgenommen sind auch die, welche inzwischen das Wahlalter erreicht haben, sofern sie ebenfalls seit mindestens 15. Mai in Karlsruhe wohnen. Von den am 14. September Wahlberech- tigten fehlen also nicht nur diejenigen, die seit der Reichstagswahl verstorben oder weggezogen sind, sondern vor allem auch die, welche erst nach dem 15. Mai 1930 nach Karlsruhe zugezogen sind. Ihre Wählerkarte ist aus der Karte entfernt. Sie können auf keinen Fall wählen — es sei denn, daß sie das Karlsruher Wahlrecht infolge Wegzug verloren haben und vor Ablauf von drei Jahren wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt sind. Das müssen sie aber, wenn sie in die Wählerliste aufgenommen werden wollen, der Wahlgeschäftsstelle mündlich oder schriftlich nachweisen; und zwar ist das nur noch möglich bis zum Ablauf des 30. Oktober.

Für alle „noch Wahlberechtigten“ gilt die gelbe Ausweisekarte, die sie bei der Reichstagswahl erhalten haben. Die inzwischen wahlberechtigt gewordenen haben in der letzten Woche ebenfalls die gelbe Ausweisekarte erhalten, so daß nunmehr jeder, der in der Wählerliste steht, auch im Besitze eines solchen Ausweises sein müßte. Wer ihn nicht erhalten oder verloren haben sollte, kann sich bei der städt. Wahlgeschäftsstelle, Jähringerstr. 98, ein Duplikat kostenlos, aber unter Vorlegung irgend eines Ausweises, verschaffen. Unbedingt nötig ist aber diese gelbe Ausweisekarte bei der Wahl nicht; denn auch mit jedem andern genügenden Ausweis muß man zur Wahl zugelassen werden. Die in Karlsruhe eingeführte Ausweisekarte soll nur dem Wähler das Vorbringen eines Ausweises und dem Wahlprüfer das Auffuchen des Wählers in der Wählerkarte erleichtern.

Also: Wer hiernach noch glaubt, Antrag auf Aufnahme in die Karte stellen zu müssen, oder wer glaubt, sich davon überzeugen zu müssen, ob er wirklich in der Liste steht oder nicht, der muß das sofort tun. Die Wählerkarte liegt aus in den Räumen der städt. Wahlgeschäftsstelle (Städt. Statist. Amt), Jähringerstr. 98, ununterbrochen bis abends 7 Uhr, zum letzten Male am Donnerstag, den 30. Oktober 1930. Spätere Reklama- tionen sind zwecklos.

Ehrungen für Carl Lacroix.

Die großen Verdienste, die sich der im Alter von 57 Jahren verstorbenen Meister und Altstadtrat Carl Lacroix im Dienste der Allgemeinheit in seinem arbeitsreichen und mühevollen Leben erworben hat, fanden noch einmal allgemeine dankbare Anerkennung bei der Beisetzung des alljährlich heimgegangenen, die am Montag nachmittag stattfand. Die Zahl der Leidtragenden, die sich zur letzten Ehrung in der Friedhofskapelle versammelt hatten, war so groß, daß der Raum nicht alle fassen konnte. Besonders stark vertreten waren die städtischen Kollegien, in deren Reihen Lacroix zwanzig Jahre lang in unermüdelicher Weise zum Wohle der Ge- meinde mitgearbeitet hatte. Außer dem Oberbürgermeister Dr. Finter, dem Bürgermeister Schneider war der Stadtrat fast vollständig erschienen; ferner zahlreiche Stadtverordnete und Ber- treter der städtischen Ämter. Das Handwerk, das in Lacroix einen der tätigsten Führer verloren hat, war natürlich auch außer- ordentlich stark vertreten. An der mit Kranzpenden reich verzier- ten Bahre des Abtrübten hatte eine Abordnung der Schützen- gesellschaft und eine solche des Karlsruher Turnvereins von 1846 mit Fahnen aufstellung gewonnen.

Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch ein Orgelkonzert und das von einem Quartett stimmungs- voll vorgetragene Abschieds- lied „Wie sie ja sanft ruht“. Nach der Einsegnung der Bahre durch den katholischen Stadtpfarrer Dr. Stumpf ergriff der stellvertre- tende Vorsitzende des Gewerbe- und Handwerkervereins Herr De- nitz das Wort, um namens des Revisionsverbandes gewerblicher Genossenschaften dem langjährigen Leiter des Verbandes einen ehrenden Nachruf zu widmen. Der Redner hob hervor, daß Lacroix über 16 Jahre an der Spitze des Revisionsverbandes gestanden und sich dessen Entwicklung zum Segen des Handwerks mit großer Treue und Aufopferung gewidmet habe. Lacroix habe immer das eine Ziel im Auge gehabt, dem gesamten badischen Handwerk eine ge- sunde wirtschaftliche Grundlage zu geben. Für dieses Ziel habe er sich eingehend mit allen Kräften, und damit nicht nur dem badischen Handwerk, sondern auch dem gesamten badischen Volke außer- ordentlich wertvolle Dienste geleistet. Besonders tragisch sei es, daß Lacroix noch am 27. September beim Genossenschaftstag in Hei- delberg einmütig wieder zum Führer dieses Verbandes gewählt worden sei. Um so schwerer sei heute der Abschied von Lacroix, der nicht nur Führer, sondern auch ein treuer Kollege und lieber Freund gewesen sei. Im Namen des gesamten Handwerks sagte er den wohlverdienten Dank ab an der Bahre des Entschlafenen, dessen Name im badischen Handwerk unvergessen bleiben werde. Präsident Tsemann stieß dem Verstorbenen namens der Handwerker- kamer Karlsruhe, des Handwerkersammlers und der in diesen Or- ganisationen vereinigten Handwerkervereine ebenfalls herzlichen Dank ab für all das, was Lacroix für das Handwerk getan habe. Lacroix sei eine Persönlichkeit gewesen, die nicht nur als tüchtiger Geschäftsmann hochgeschätzt und verehrt wurde, sondern auch ein Mann, der unermüdet für das Wohl der Allgemeinheit tätig war. Ein Mann, der unerträglich für seine Ziele und seinen Nächsten eingetreten sei. Professor Kessler, der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Staatspartei, betonte, daß Lacroix wie im Handwerk so auch im politischen Leben ein treuer Mitkämpfer ge- wesen sei, der zwanzig Jahre lang durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den städtischen Kollegien in den Reihen der Demo- kratischen Partei gearbeitet und dessen sachliches Urteil und große Erfahrungen im Stadtparlament allgemein Anerkennung gefunden habe. Der Vorsitzende des Badischen Maler- und Tischlerverban- des, Grell, sprach in bewundernden Worten über den eifrig- sten Mitbegründer des Badischen Maler- und Tischlermeisterverban- des, den er zwanzig Jahre lang zum Nutzen des Malerhandwerkes geleitet habe. Weitere Kranzpenden wurden niedergelegt von Meistermeister Tischer für die Malermeistervereine Karlsruhe, von Meistermeister Heil für die Malereinkaufsgenossenschaft, die ebenfalls von Lacroix gegründet worden ist, von Schürmeyer Tsemann in dem Namen der Schützengesellschaft Karlsruhe, in der Lacroix 25 Jahre lang tätig war und als hervorragender Schütze auch die Königswürde erlangen hatte; von Herr Wurk in Auftrag des Karlsruher Turnvereins 1846 und von Bürgermeister Dietrich namens der Badischen Hüttenvereine.

Unter feierlichem Orgelspiel wurde der Sarg aus der Fried- hofskapelle getragen und im Reibelgrau des Herbsttages zur letzten Ruhestätte begleitet.

WANNING-TILLY-OEL advertisement with logo and text.

Karlsruher Verkehrs- und Wirtschaftspolitik.

Aus der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins.

Auf vergangenen Freitag, den 24. d. M., hatte der Karlsruher Verkehrsverein seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Ver- sammlung einberufen, die im großen Saal des Hotels „Germania“ stattfand und anregend verlief. Den Vorsitz führte Stadtrat Friedrich Löffler, stellvertretender Vorsitzender des Verkehrs- vereins. Nach der Begrüßung der Erschienenen und vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in einem herzlichen Nachruf des kürzlich verstorbenen Altstadtrats Robert Ocker, des verdientesten Mitbegründers des Verkehrsvereins; zu Ehren des Verbliebenen erhuben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Hiernach verbandete sich der Saal und an der Leinwand zogen vor den aufmerksamen Zuschauern einige Karlsruher Filme vorüber, die immer noch aktuell sind und es wohl stets bleiben werden: Aus- schnitte aus dem „Badener Heimattag“ und dem „Witzenspiegel“. Nach der Vorführung von zwei kurzen Normalfilmen der „Ufa“ und „Emelta“-Wochenchau, ließ die Karlsruher Firma Photostaus Ganske ihre eigenen Filme abrollen, die den Festzug der badischen Bürgerwehren, Schützengilden und Mützen festhalten und die ihres gutgehauenen und teilweise sehr originellen Aufbaus wegen große Beachtung fanden.

Ein weiterer Heimattagfilm, aufgenommen von Herrn Koehle jr. sowie die Filme „Ein Sonntagmorgen im Stadt- garten“ und „Karlsruher Leben“, ebenfalls gedreht vom Photostaus Ganske, zeigten, wie in einer Art optischen Chronik verschiedene Ereignisse, die sich in der badischen Landeshauptstadt in den ver- gangenen Jahren abgespielt haben, so u. a. den Karlsruher Sommer- tag 1929, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Karlsruhe, den Festzug der Bayernvereine und den am Leibgrenadertag.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung.

„Badener Heimattag Karlsruhe 1930“, stieß Verkehrsleiter Julius Lacher, Schrift- und Geschäfts- führer des Verkehrsvereins, nochmals in Kürze das Wesentliche der heimattaglichen Veranstaltung, kam auf Zweck, Sinn und Bedeu- tung des Weltfestens der Badener zu sprechen und versicherte, daß der nunmehr gewonnene zeitliche Abstand geeignet sei, die Dinge ganz objektiv und neutral zu betrachten, weshalb man durch- wert zu einem befriedigenden Gesamtergebnis gelangen sei. Die wertvollen Verbindungen, die die Vorbereitungen zum Heimattag mit den Badener Landsleuten im In- und Auslande gebracht hätten, müßten ausgenützt, ausgewertet und warmgehalten werden. Der unmittelbare praktische Erfolg des Heimattages sei die Grün- dung der „Arbeitsgemeinschaft der Badener in aller Welt“ unter dem Protektorat des Badischen Staatspräsidenten und dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Finter zu sehen. In den nächsten Wochen werde man mit ganz bestimmten Vorschlägen über die Arbeitsgemeinschaft hervortreten können.

Der Redner gedachte weiter der ideellen und materiellen Unter- stützungen seitens der Landes- und Reichsregierungen und verlas hierauf einige Urteile, die zum Teil von Nichtbadenern dem Ver- kehrsverein zugesandt wurden, den „Badener Heimattag“ trefflich illustrieren und seine kulturelle Bedeutung hervorheben; auch in einem offiziellen Schreiben der Stadtverwaltung wurde die Aner- kennung ausgesprochen, daß die Arbeit nicht umsonst gewesen sei, da der Heimattag geeignet habe, daß praktische verkehrspolitische Tätigkeit auch in Verbindung mit ethischen Zielen durchzuführen sei. Nach der Feststellung, daß auch der finanzielle Abschluß befriedigend sei, stellte Redner an die Veranlassung Antrag auf Entlastung.

Der Vorsitzende, Stadtrat Löffler, dankte Direktor Lacher und seinem Mitarbeiterstab für die geleistete Arbeit. Nicht etwa trotz, sondern gerade wegen der wirtschaftlichen Notlage müßten verkehrspolitische Veranstaltungen unternommen werden. Ein Blick auf die Fremdenverkehrsziffern in den ersten acht Monaten dieses Jahres ergäbe die erfreuliche Feststellung, daß Karlsruhe unter den badischen Fremdenplätzen hinsichtlich der Besucherzahl an 3. Stelle marschiere und sogar mehr Fremde in seinen Mauern beherbergt habe als Baden-Baden und Mannheim (Übernachtungen nicht eingerechnet). Ohne verkehrspolitische Veranstaltungen, ohne Tagungen und Kongresse hätte dies niemals erreicht werden können. Redner richtete einen warmen Appell an die Stadtverwaltung und an die Karlsruher Bürgerschaft, die Bestrebungen des Verkehrsvereins weitgehend zu unterstützen, andererseits forderte er auch die Lei- tung des Verkehrsvereins auf, nach wie vor an ihren gemeinnützigen Aufgaben und Zielen festzuhalten.

Unter den verschiedenen Ehrungen, die der Verkehrsverein im Anschluß an den Heimattag für be- sondere Verdienste vorgenommen hatte, fand die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den bad. Staatspräsidenten Dr. Schmidt, an den bad. Gelehrten in Berlin, Honold, und an den Schrift- steller Hermann Erbschler, stellvert. Landesvorsitzenden und Schriftleiter des Landesvereins „Badische Heimat“ in Kreibitzau, auf der Tagesordnung. Die Anwesenden sprachen sich einmü- tig für die Ehrung aus. Anschließend gab Direktor Lacher bekannt, daß dem Verkehrsverein eine neue Würde geschaffen wor- den sei, und zwar die eines außerordentlich fördernden Mitgliedes ehrenhalber an auswärtige Freunde und Förderer der verkehrs- und kulturpolitischen Bestrebungen des Vereins. Diese Auszeichnung sei bis jetzt an 18 Personen verliehen worden, des weiteren hätten insgesamt 41 landsmannschaftliche Vereine und Einzelpersonen die Goldene Plakette des Verkehrsvereins erhalten.

Hiernach führte Direktor Lacher aus, daß der Verkehrsverein in der nächsten Zeit eine intensive Mitgliederwerbung aufnehmen werde. Zu diesem Zwecke sei eine besondere Kommission eingese- tzt. An verkehrspolitischen Veranstaltungen wolle das kommende Jahr u. a. wieder eine ganze Anzahl von Konferenzen und Tagungen auf- geleitet werden durch die Tagespresse bekannt gegeben werden.

Die nächste Schwurgerichtslung.

Fall Speck und Margellar Mord. — Der Fall Wärtle wird erst später zur Verhandlung kommen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Schwurgerichtsperiode, die am Montag, den 10. November beginnt, steht als erster Fall die Verhandlung gegen den Hilfsarbeiter Rudolf Speck aus Dax- landen wegen Totschlags. Anlagerepporteur ist hier. Erster Staats- anwalt Dr. Pfeiffer. Am Nachmittag desselben Tages haben sich der ledige Eisenbahner Franz Doll aus Durlach sowie der ver- heiratete Polierer Heinrich Luß aus Stupfingen wegen Vergehens gegen § 110 des R.St.G.B. vor dem Schwurgericht zu verantworten. In diesem Falle tritt Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer die An- lage. Der Dienstag bringt die Verhandlung gegen den Schrift- steller Eberhard Leisner aus Kiel-Elbered und den Verlags- buchhändler Herbert Keißler ein aus Hannau wegen Gottesläster- ung und Verbreitung unächtlicher Schriften. Die Anlage liegt in den Händen des Staatsanwalts von Hoyer. Den Vorsitz in sämt- lichen vorgenannten Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Söhner.

Am Mittwoch vormittag um 8 1/2 Uhr beginnt dann der auf vier Tage berechnete, seit langem schon mit Spannung erwartete Marzeller Mordprozess. Angeklagt des Mordes ist der Kaufmann Franz Schneider aus Pfaffenroth. Vorsitzender des Schwurgerichts ist Landgerichtspräsident Dr. Rudmann. Anlagerepporteur ist Staatsanwalt Dr. Weiß, verteidigt wird der Angeklagte durch Rechtsanwalt Hohbe. Zu der Verhandlung sind 56 Zeugen geladen sowie zwei Sachverständige.

Wie wir weiter von unterrichteter Seite erfahren, wird der Fall Wärtle in einer Sondertagung — für die ein Termin noch nicht feststeht — zur Verhandlung kommen.

man werde im übrigen versuchen, wenn irgend möglich, den bei der Bevölkerung so beliebten Sommertagszug gleichfalls wieder durch- zuführen, sowie die „Karlsruher Herbsttage“ mit besonderen Dar- bietungen wieder zu veranstalten.

Verschiedene für Karlsruhe und das Land Baden lebenswichtige Verkehrsfragen

bildeten den Schluß der Tagesordnung. Ueber die Elektrifizierung der durchgehenden badischen Linien und ihre dringende notwendige Inangriffnahme sprach Dr. Thor Lacher in ausführlicher Weise. Bezug- nahme auf die von dem anwesenden Vereins- und Ausschussmit- glied Regierungsrat Dr. Geyer verfasste Denkschrift und forderte die Veranlassung auf, ihn, Kerner, und einen weiteren Vertreter des Verkehrsvereins zu ermächtigen, die erweiterten Ausschüsse des Badenischen Verkehrsverbandes namens der Generalversammlung wegen des baldigen Beginns der Elektrifizierung energisch vorstellig zu werden. Es müßte im Hinblick auf die Konkurrenz der Länder Württemberg und Bayern, wo man fortgesetzt weiter elektrifiziert, sowie die fortschrittliche Entwicklung der Schweizer, fran- zösischen und belgischen Bahnen endlich einmal ein entscheidendes Schritt auch in Baden vorwärts gemacht werden. Erschtern müßte ihn die Tatsache, daß das Land Baden über sehr starke Verkehrs- kräfte verfüge. Dabei ergebe sich die Möglichkeit, produktive Er- werbsäfte nützlich zu treiben. Gerade Karlsruhe im Schnittpunkt der Nord-Süd- und der Ost-West-Linie habe das größte Interesse im Lande daran, daß endlich die badischen Linien ebenso wie die benachbarten in Konkurrenz gebracht werden, wie die der anderen Nachbarländer.

Auch die Errichtung der festen Rheinbrücke bei Maxau für die sich die Karlsruhe Stadtverwaltung in dankenswerter Weise nachdrücklich eingesetzt habe, sei für die badische Landeshauptstadt verkehrs- und wirtschaftspolitisch von der denkbar wichtigsten Bedeu- tung, und es sei deshalb zu begrüßen, zu hören, daß schon in der allernächsten Zeit mit den Erdarbeiten, die der Arbeitslosteil- schicksals in herortragender Weise zugute komme, begonnen werden könnte. Seit über zwei Jahren liegt Stadt und Verkehrsverein dafür befreit, daß eine Kraftwerkslinie von Karlsruhe über die Alb- und Müggal- Gemeinden nach Baden-Baden und im Anschluß daran in den Hochschwarzwald nach Konstanz (Bodensee) zu führen komme. Der fortschrittlichen Oberpostdirektion Karlsruhe sei es zu be- denken, daß mit der Einrichtung der Schwarzwaldbahn in diesem Jahre ein großer Schritt vorwärts getan wurde, doch müsse man im Interesse des Geschäfts- und Tourismusverkehrs unter allen Umständen zu erreichen versuchen, daß ein beständiger Verkehr zwischen Karlsruhe und Baden-Baden eingerichtet und die Strecke nicht nur an Sonn- und Feiertagen besperrt werde. Bekanntlich sei die Began an der Schwarzwaldbahn des Projekts schon, da sie ihre „sachliche, verkehrs- und sozialpolitisch durchaus unbedingte Ein- sprache immer noch nicht zurückgegeben habe. Die Regierung müsse den Einpruch der Altbahnbahn gegen die Fernpost abweisen, damit Karlsruhe an die Schwarzwaldhochstraße herantomme.

Un der Aussprache

deteilte sich Kaufmann Friedrich Krauß, der in seiner Eigen- schaft als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bür- gervereine für die Veranlassung des „Badener Heimattages“ dem Verkehrsverein seinen Dank übermittelt und der seinem Anwalt gab, daß es auch in den nächsten Jahren an ähnlichen großzü- igit Unternehmungen nicht fehlen möge; Buchdruckereibitzer und Stad- trat Friedrich Lang; stellvertretender Vorsitzender des Verkehrs- vereins, sprach der gesamten Karlsruher Presse für ihre Mitarbeit und werbepolitische Unterstützung seinen Dank aus; Professor Dr. Lang in, Direktor der Badischen Landesbibliothek, Vorsitzender des R.D.N., erkundigte sich über die näheren Einzelheiten der neu- gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Badener in aller Welt“, wor- über er von Verkehrsleiter Lacher Aufschluß erhielt. Chefredak- teur Steinfel stellte auch für fernerhin die Mitarbeit der Presse in Aussicht; der Vorsitzende des Bürgervereins, Krauß, nahm Anlaß, namens der Versammlung der Geschäftsleiter des Verkehrsvereins für die Veranlassung des „Badener Heimattages“ sowie für die Abrechnung Entlastung zu erteilen und die Vertrauen der Generalversammlung auszusprechen; zum äußeren Zeichen des allgemeinen Einverständnisses erhoben sich die Anwesen- den von ihren Sitzen.

Auf die förmliche Anfrage von Stadtrat Lang an die Ver- sammlung, durch welche Maßnahmen wohl der Mitgliederstand des Vereins gehoben werden könnte, meldete sich Apofister Dr. Lindner zum Wort und gab seiner Meinung Ausdruck, daß man sich am besten und zweckmäßigsten mit den Vertretern der einzelnen Be- rufsklassen direkt in Verbindung setzen müsse, da der persönliche Kontakt mehr Aussicht auf Erfolg verspreche als Werbung durch Rundschreiben und Druckfachen. Regierungsrat Dr. Geyer be- tonte, daß der Verkehrsverein Karlsruhe die erste Stelle gewesen sei, die zur Herausgabe der Denkschrift über die Elektrifizierung der badischen Bahnen Anregung gegeben habe, wie auch die füh- rende Tätigkeit des Vereins hoch anzuerkennen sei; Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bestrebungen auch von Erfolg be- gleitet sein mögen. Der Vorsitzende, Stadtrat Löffler, erklärte sich im Sinne der Veranlassung damit einverstanden, daß bei der erweiterten Ausschussführung des Badenischen Verkehrsverbandes deut- lich und in aller Form auf die sofortige Inangriffnahme der Elec- trifizierung hingewiesen werde.

Nach der Besprechung von verschiedenen anderen aktuellen Fragen dankte der Vorsitzende nochmals den Erschienenen für ihr Interesse und dem Photostaus Ganske für die Vorführung der Filme und schloß die Versammlung.

Der Laden-schluss am Heiligen Abend.

Der Reichstag wird sich im Dezember erneut mit dem Laden- schluss am Heiligen Abend beschäftigen müssen. Die Wirtschafts- partei hat bereits jetzt einen Antrag eingebracht, wonach der im vorigen Jahre vom Reichstag beschlossene frühere Laden-schluss wieder aufgehoben werden soll. Sie begründet ihren Antrag mit der schweren Schädigung, die der frühere Laden-schluss gerade im Hinblick auf die jetzige Wirtschaftslage für den Kleinhandel bedeute. Der Reichstagsbeschluss vom vorigen Jahre ging bekanntlich dahin, daß am Heiligen Abend alle offenen Verkaufsstellen um 5 Uhr, und, wenn ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genuss- mittel oder Blumen verkauft werden, um 6 Uhr zu schließen haben. Einstimmig traten damals Sozialdemokraten und Kommunisten für den früheren Laden-schluss ein. Bei den meisten anderen Par- teien war die Stimmung nicht einheitlich. Trotzdem wurde der frühere Laden-schluss mit mehr als Zweidrittelmehrheit beschlossen. Mit einer Annahme des Antrages der Wirtschaftspartei ist auch jetzt nicht zu rechnen. Da sicherlich auch die Nationalsozialisten für den früheren Laden-schluss eintreten, wird die Mehrheit für die Aufrechterhaltung des damaligen Beschlusses womöglich noch größer werden.

Bei Zuckerkrankheit advertisement for Duroyl Tablets.

ELECTROLA-MUSIKAPPARATE advertisement with price list and contact information.

Die Wiedereröffnung der Palast-Lichtspiele.

Die Palast-Lichtspiele in der Herrenstraße (Pa-Li) wurden am Sonntag mit einem ausgezeichneten Tonfilm wieder eröffnet. Schon vom Anfang an fällt die neue Außenfront-Reflexion auf und zwingt auch denjenigen, der auf der Kaiserstraße prominiert, seine Blicke nach Pa-Li zu wenden.

„Die rote Lady“ im Union-Theater.

Das Union-Theater bringt ab heute ein neues Programm, das uns in die Sturmjahre der russischen Revolution führt. Wie leben Lenine und Kautsky in einer ihrer besten Rollen, in der sie alle Register ihrer Weiblichkeit spielen können.

Vorzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-Theater. Nach der am Dienstag, den 28. Oktober stattfindenden Wiederholung von „Die rote Lady“ am Sonntag, den 29. Oktober, in der Sondermitte des „Zeitlichters“.

Unbeständiges Wetter.

Der Kaltluftdruck im Rücken der nordandinavischen Zykone hat starken Druckanstieg über Westeuropa bewirkt und den südlichen Kern des abziehenden Tiefdrucksystems weitere Energie zugeführt.

Wetterausichten für Dienstag, den 28. Oktober 1930: Vorübergehend aufheiternd und trocken, tagsüber mild. Später erneut Trübung mit nachfolgenden Niederschlägen. Meist westliche Winde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeress. Niveau, Temperatur in Grad C, etc.

Geistliche Mitteilungen.

In Ergänzung der Anzeige über Electrola-Musikapparate in der Sonntagsausgabe sei mitgeteilt, daß die Firma Musikhaus Schalle, Kaiserstraße 175, in großer Auswahl Electrola-Musikinstrumente und Schallplatten vorrätig hat.

Kataract- und Nistralleiden. sowie Keratan mit der räumlich bekannte „Kerfort-Insulator“ mit dem „Nebelhorn“ ohne Kaufmann, ohne Voranschaltung und ohne Nachnahme mit bedingungslos garantierter Leistung.

ERKLÄRUNG Durch eigenes Versehen stehe ich nicht mit meinem vollen Namen im Karlsruher Adreßbuch.

Französisch Italienisch Englisch sowie gründliche Ausbildung für die kaufmännische Praxis. Bank und Hotellerie.

Prima französische Mostäpfel hat preiswert abzugeben. Kellerer E. Schäfer, Rudolfstraße 24.

Ihr Wunsch erfüllt sich wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse Große Ersparnis! Direkt ab Ofener! 900

Zundfaden-Verfeinerung. Am Freitag, den 31. Oktober 1930, ab 16 Uhr werden im Kaufmannsraum der Stadt, Straßengasse 71, die nicht abgehobenen Zundfaden...

Amtliche Anzeigen Nachlaß-Verfeinerung. Im Auftrag des Verwaltungsrates der Karl-Friedrichs, Leopold- und Sophien-Stiftung hier, verleihere ich...

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal. Friedrich Sörlein, Telefon Nr. 3263, Markgrafstr. 52.

Nichtfrancher. In 3 Tagen (93728) Ausst. folient. Sanitäts-Depot, Delle a. S. 401 N. (93728)

Immobilien Wirtschaft oder Café zu nach. gesucht. Kaution kann gef. werden.

Wirtschaft gute Lage, preiswert abzugeben. (93612)

Lebensm.-Gesch. gute Lage, preiswert abzugeben. (93612)

Rentenhause mit groß. Anspruchs. zu verm. od. gegen ff. Dierle, auch auf dem Lande, zu verkaufen.

Bäckerei gute Lage, 100 A. Land. zu verkaufen. Nur erfr. Käufer mit Angabe d. verfahrenen Kapitals erhalt. Anst. unter Nr. 8. 2. 10886 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Frankenb. Hof in best. Lage, Vorherrschaft Lebensmittelausstattung billig zu verk. freie Bewohn. Haben f. jede Branche d. m. Wohn- u. verm. Ang. unter Nr. 57006 an d. Badische Presse.

Einfamil.-Haus drei Zimmer, 6000 M. Ansiedlung 3000 M. zu verk. Anged. unter Nr. 8. 2. 10887 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien Teilhaber ges. f. Patentamt. ge-regelte Erl. (Waffen ar.) ar. Gew. Erlord. 15000 M. Offert. u. Nr. 8. 2. 10887 an d. Bad. Presse.

Zur Abtötung einer Pauschuld werden Mk. 2500.— gegen gute Sicherheit und 8 Proz. Zins gesucht. Off. v. Selbst-gebern u. Nr. 8. 2. 10887 an die Bad. Presse erbet.

Suche auf II. Doppel 7-8000 Mk. Monatliche Ansiedlung Anged. unter Nr. 8. 2. 10887 an die Bad. Presse.

Von Selbstgeber ca. 5-7000 M. gegen gute Sicherheit u. pünktl. Zins zu vergeben gesucht. Off. u. 8. 2. 10887 an die Bad. Presse.

1000-1500 M. sof. gesucht geg. gute Verzinsung u. doppelt la Sicherheit. Selbst-geber bevorzugt. Angedote unter Nr. 8. 2. 10887 an die Bad. Presse.

Stellengesuche Jüng. Kontoristin verf. in stenogr. und Maschinenschreib. such Stellung, evtl. auch d. d. b. g. Anged. unter Nr. 8. 2. 10886 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verkäuferin 26 Jahre alt, 10 Jahre ununterbrochen in selb. diebst. Geschäft. Sucht auch zu verändern. Angedote u. Nr. 8. 2. 10886 an die Bad. Presse.

Mädchen, 21 J. sucht Stelle z. Servieren in gut. Café od. als Verkaufst. in Konditorei. Lieber nebenbei. Beste Handsch. Wer schon in selb. Geschäft. Anged. u. Nr. 8. 2. 10886 an die Bad. Presse.

Superläss. Frau sucht Galbians-Verfä. od. hundertwe. Anged. unter Nr. 8. 2. 10886 an d. Badische Presse, Hauptpost.

Prov.-Vertreter und Wiederverkäufer sucht für Karlsruhe, Durlach, Bruchsal, Ettlingen und Forstheim für bewährten, auskühnreichen Artikel bei guten Verdienstmöglichkeiten. Nur solide, streb. Herren wollen sich schriftl. melden unter Nr. 8. 2. 10885 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Leistungsfähige Kohlenrohhandl. sucht Vertreter mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie. Zuschriften unter I 894 an Max-Baackstein u. Soeler, Mannheim. (31333)

Hamburger Importhaus sucht für Spezialartikel aus der Fein-, Spezialitäten- und Saucenbranche gut eingeführte Vertreter für den Bezirk Karlsruhe und ev. Umgebung auf Provinzialbasis. Angedote mit Referenz und Lichtbild erbeten unter 8. 2. 10887 durch Rudolf Wölke, Hamburg I. (21333)

Wollen Sie Geld verdienen? Dann kommen Sie zu uns! Wir suchen noch einige fleißige und ehrliche Damen und Herren zum Verkauf von Privatfundamenten. Sachkenntnis nicht erforderlich, da Einzelberatung erfolgt. Es wollen sich nur solche Personen melden, die Interesse an Nebenberuf haben und die sich eine geführte Existenz gründen wollen. Zuschriften mit Ansiedlungswert am Dienstag von 2-4 Uhr und Oberleitend. Kiel, Kantstr. 10. 10. 10. am Karlsruh. Gute Garderobe erforderlich.

Propagandistin mit Ia Verkaufserfahrung, für Ladenpropaganda gesucht. Anged. mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 8. 2. 10887 an d. Bad. Presse.

Offene Stellen Männlich Mitarbeiter - haupt- oder nebenberuflich - in allen Kreisen und an allen Wägen. Anged. unter Nr. 8. 2. 10886 an die Badische Presse.

Nebenverdienst für jedermann 9-12, 3-5 Uhr. (93605) Gartenstraße 38, II. Gärtnereibetrieb gesucht! Prob. inter. Junge mit gut. Schulkenntnis, bei Sucht bei. Anged. unter Nr. 8. 2. 10886 an die Badische Presse.

Weiblich Mägdchen zuverlässiges, saub. für alle Hausarbeiten per 1. Nov. gel. (1112) Kloststraße 28.

Mädchen für alle Hausarbeit per sofort nach Bielefeld. Anged. unter Nr. 8. 2. 10886 an die Badische Presse, Hauptpost.

Duftpau Freitag nachm. gel. (1112) Kloststraße 28.

DER FACHMANN URTEILT: Wir haben in der Kraftzentrale des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ zwei 1,5 L. Wanderer-Motoren eingebaut, weil uns der Name Wanderer für Qualität und Leistungsfähigkeit bürgte. Auf allen Fahrten des „Graf Zeppelin“ haben die Wanderer-Motoren störungsfrei gearbeitet und ihre unbedingte Zuverlässigkeit unter allen klimatischen Verhältnissen bewiesen. So schreibt Dr. Hugo Eckener, unter dessen Führung das Luftschiff „Graf Zeppelin“ der Welt den überzeugenden Beweis deutscher Schaffenskraft und Deutschlands Willen zum Wiederaufstieg erbrachte, über den Motor des 6/30 PS Wanderer. Preis der Limousine, viersitzig, viertürig RM 5250.— ab Werk. WANDERER WANDERER WERKE AKT.-GES., SCHONAU BEI CHEMNITZ MAG. Mittelbadische Automobilges. m. b. H., Kaiser-Allee 62, Fernruf 6649

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nach schwachem Beginn: Börse schliesst freundlich.

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt.) Die Börse eröffnete in schwacher Stimmung...

Am einzelnen verloren Montanwerte etwa 2. Kohlwerte 2-6. Gemische Werte 1-2...

Die Börse schloss freundlich, besonders Akt lagen fest. Dagegen waren Deutsche Anleihen...

Abendbörse im Verlaufe schwächer.

Frankfurt, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Abendbörse hatte ausgesprochen flüssiges Geblüt...

Anteil: Altkonk 54.37, Neubeh 6.56, 4 D. Schutzbereite 2.50.

Verkauf: Akt. D. Kreditakt 99.75, Bremer Bankverein 106.5, Privatbank 120.25...

Transitwerte: Hamb. Amerik. Paket 78.5, Nord. Lloyd 78.5, Deutsche Levante 121.25...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Tendenz abwärts. Metallmarkt 113, D. Bank 115...

Manheimer Börse.

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Tendenz abwärts. Metallmarkt 113, D. Bank 115...

Pariser Börse.

Paris, 27. Oktober. (Frankfurt.) Schlusskurse in Francs je Stück:

Table with 3 columns: Ticker symbol, Price, and Name of the security.

Londoner Börse.

London, 27. Okt. (Drabbericht.) Anfangs...

Table with 3 columns: Ticker symbol, Price, and Name of the security.

Newyorker Börse.

NEW YORK, 27. Oktober. (Frankfurt.) Die Börse schloss...

Die Börse schloss am Beginn der Woche ein ruhiges Aussehen aufwies...

Von der Getreidelerhebung nur die Branntwein betroffen. Die im Herbst...

Automobilwerke O. W. S. in Braunau. In der Aufsichtsratswahl...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt.) Am Geldmarkt verkehrte sich Tagesgeld...

Berliner Devisennotierungen vom 27. Oktober 1930.

Table with 4 columns: City, Rate, and Currency type.

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

Table with 4 columns: City, Rate, and Currency type.

Zürcher Devisennotierungen vom 27. Oktober 1930.

Table with 4 columns: City, Rate, and Currency type.

Hamburger Warenmarkt.

Bamburg, 27. Okt. (Deutscher Anstalt.) Der heutige Markt in ruhiger Stimmung...

Der heutige Markt in ruhiger Stimmung. Viehhändler sind bei den Käufen...

Gewürze: In allen Artikeln herrscht zu letzten Preisen ruhiges Bedarfsgehalt...

Teile und Fette: Bei geringem Geschäft blieben die Preise für alle Artikel unverändert...

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Karlsruhe, 27. Okt. Viehmarkt. Es waren angeführt und wurden...

Karlsruhe, 27. Okt. Fleischmarkt. Der Fleischmarkt wurde am Freitag...

Manheim, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Manheim, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Frankfurt, 27. Okt. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Berliner Produktenbörse.

Weizenhauss

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt.) Die für die Börse überaus wichtige...

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt.) Amtliche Produkten-Notierungen...

Wortführer 27-31, Butter 27-31, Milch 27-31, Eier 27-31...

Manheimer Produktenbörse. Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Manheim, 27. Okt. (Eisenbericht.) Die Sollerhöhung...

Prämiensätze

Table with 4 columns: Bank name, Rate, and Location.

